

Trends 2013 aus Mailand: Aus der Heimat des jungen und kreativen Designs

Unzählige kreative Events begeisterten auch in diesem Jahr die Besucher der Mailänder Möbelmesse im Rahmen der „Fuori Salone“. In der ganzen Stadt war Kreativität zu spüren. Heitere und unkonventionelle Präsentationen sprachen alle Sinne an und griffen handwerkliche Traditionen auf. Ein Hauch von Ironie und heiterer Leichtigkeit beseelte das neue Design. Es lebe das „Un-perfekte“!

Text und Fotos: **Uta Kurz**

Holz im neuen Gewand

Auffällig viele Leuchten zeigen sich im hölzernen Gewand. Einfache Verstellmechanismen und stabile Konstruktionen laden zum Anfassen ein und erinnern an Kinderspielzeug. Spielerisch kann dabei die Lichtmenge verändert werden. High-Tech-Ideal wird durch Low-Tech ersetzt. Auch vor dem Fahrrad macht der eher massige Werkstoff Holz nicht halt. Unbemerkt wird das Auto als Statussymbol abgelöst, denn Fahrradfahren avancierte längst zum individuellen Lifestyle. Authentische Materialien wie Holz, Stein und einfache Baumetalle dienen als Basis und inspirieren zu neuen Anwendungen. Archaische Formen zeigen überraschende Materialkombinationen. Helle Hölzer in natürlicher Anmutung gehen Hand in Hand mit farbigem Geflecht, transluzentem Kunststoff oder Lackierungen in Akzentfarben. Color-Blocking werden diese extremen Farbakzente genannt, die besonders in Gelb oder Türkis für Beachtung sorgen.



Gesehen bei „Scan to production“, Goed & Groen, Tea Stories (v. l. n. r.)

Moderne Alchimisten

Unter dem Stein der Weisen verstanden die Alchemisten eine besondere Tinktur, die die Umwandlung eines unedlen Metalls zu Gold oder Silber ermöglichte. Heute hat das Design die Schönheit einfacher Metalle wie Kupfer oder Messing neu entdeckt. Dabei bedienen sich die Designer traditioneller Verarbeitungstechniken. Blech wird gestanzt und gekantet und erinnert mit flächigen Rhomben und gefalteten Oberflächen an die japanische Origamitechnik. Organisch gegossene Stühle werden zu Skulpturen, während die Inszenierung metallischer Flüssigkeiten in einer Tropfsteinhöhle die Ursprünge der Alchimie feiert. Warm glänzend verströmt Kupfer eine wohnliche Atmosphäre. Ständige Farbveränderungen der Korrosion zeigen liebevoll die Lebensspuren des Alterns und unterstreichen den skulpturalen Charakter.

Gesehen bei Cotto, Ventura Lambrate, Ventura Warehouse (v. l. n. r.)



Gesehen bei Tagina, Tagina, Ventura Lambrate (v. l. n. r.)

Flächige Keramik

war gestern. Die Zukunft gehört dem Raum. Neue Konzepte unterstreichen die kreativen Möglichkeiten des Materials, erobern die Fassade und erheben die Wand zum dreidimensionalen Objekt. Großformatige Fliesen in weicher Kissenoptik wurden für organische Außenwände entwickelt, während kristalline Sechseckformen geometrische Fassaden grafisch bereichern. Auch im Innenraum wird die Schönheit von Dekoren neu entdeckt. Nachdem großformatige Ornamente in den letzten Jahren auf Kissenbezügen, Tapeten und Vorhängen Einzug gehalten haben, wachsen nun Skulpturen aus der Wand und erheben die Architektur zur Kunst. Klassischer Stuck wird neu interpretiert.

Skulpturen für die Wand

Mobilität

und ständiger Wandel kennzeichnet die moderne Lebensweise. Diese gesellschaftliche Veränderung manifestiert sich auch in neuen Wohnkonzepten. In Mailand wurden Objekte vorgestellt, die genauso mobil sind wie die Menschen, zu denen sie gehören. Sie sind leicht, flexibel und beschränken sich auf das Wesentliche. Schwebende Bänke verzichten auf Füße und finden an jeder Säule halt. Ein minimalistischer Holzkörper mit Teppich und Leseleuchte signalisiert an unterschiedlichsten Orten ein Minimum an Privatsphäre. „Rooms“ heißt die Studie, die das Thema Raum neu definiert. Auch das Bad macht sich auf die Reise. Filigrane Möbel und minimalistische Spiegel lassen sich beim Umzug leicht verstauen und sind der individuelle Begleiter für den modernen Nomaden von heute.

Die Nomaden kommen

Gesehen bei Ventura Lambrate, Ventura Warehouse (v. l. n. r.)



Fazit

Holland, Dänemark und Schweden waren die großen Highlights der Szene. Mit umfangreichen Ausstellungen und der intelligenten Verknüpfung von traditionellen Techniken mit modernem Design treffen die Nordländer den Puls der Zeit. Humorvolle Entwürfe entschleunigen den Alltag und setzen auf pragmatische Handhabung mit minimalistischer Formensprache. Low Tech verbindet das kulturelle Erbe mit wegweisender Farbgestaltung.

Uta Kurz beobachtet Trends und filtert die wichtigsten Impulse für Wohnen, Küche und Bad. Sie inszeniert emotionale Verkaufsausstellungen für Handel und Handwerk und schreibt Artikel über Trends und Design. In Seminaren schult sie Planer im richtigen Umgang mit Stilwelten und Materialien. Uta Kurz Coaching Innovation, Merianweg 15, 40724 Hilden, Tel.: 02103-897727, Fax: 02103-897726, www.uta-kurz.de.

